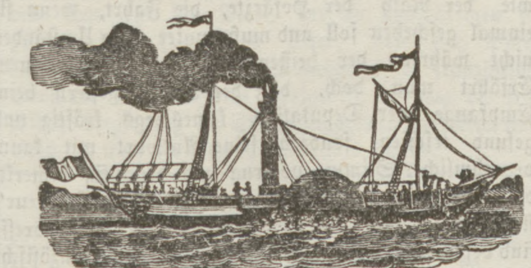
Danziger Dampfboot.

№ 94. 1865.

Sonnabend, den 22. April. 36ster Jahrgang.



Das „Danziger Dampfboot" erscheint
täglich Nachmittags 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition
Portechaisengasse Nr. 5.
wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten
pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.

Telegraphische Depeschen.

Flensburg, Freitag 21. April.

Die heutige Nachmittagsausgabe der „Nordd. Ztg." bringt ein Telegramm folgenden Inhalts aus Sonderburg: Soeben gegen 3 Uhr Nachmittags wurde die Grundsteinlegung vollzogen. Zuerst wurde die königliche Urkunde und das Verzeichniß der zu versenkenden Dokumente verlesen. Nach der Einlegung des Steines vollzog zunächst Prinz Friedrich Karl mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Maj. den König unter dem Donner der Geschütze, den Hammerschlag; ihm folgten der General-Feldmarschall Graf v. Wrangel, die Königlichen Prinzen und die Deputation von Generalen und Rittern des Ordens pour le mérite. Alsdann hielt der Feldprobst Schalenburg die Predigt. Die Feier schloß mit dem Vorbeimarsch der anwesenden Truppen. Ein zahlreiches Publikum, namentlich aus der Umgegend, hatte sich zur Feier eingefunden.

Kiel, Donnerstag 20. April.

Gutem Vernehmen nach ist heute die Ordre eingetroffen, daß sämmtliche preußische Kriegsschiffe sich bereit halten sollen binnen drei Tagen den Kieler Hafen verlassen zu können. Die „Augusta", welche heute sogleich nach Danzig beordert wurde, ist mit nach Düppel unterwegs. (Hamb. Nachr.)

Kiel, Freitag 21. April.

Die heutige „Kieler Ztg." veröffentlicht ein Schreiben der Regierung an den hiesigen Magistrat, worin sie die Verfügung vom 8. d. M. zurückzieht, da Herr v. Halbhuber erklärt habe, die Verfügung des Herrn v. Zedlitz erst aus den Zeitungen erfahren zu haben, Anordnungen der Civilcommissarien aber gemeinschaftlich zu erlassen seien.

Nizza, Freitag 21. April.

Nachdem der Großfürst-Thronfolger am gestrigen Abend sehr unruhig gewesen, hat er, da sich Schlaf eingestellt, eine bessere Nacht gehabt.

Paris, Freitag 21. April.

Der Kaiser von Rußland ist heute früh hier eingetroffen und hat nach Begrüßung des Kaisers Napoleon die Reise nach Nizza fortgesetzt.

Landtag.

Haus der Abgeordneten.

38. Sitzung am 20. April.

(Schluß.)

Eine Petition des Bürgermeisters und Gemeinderaths von Wickerath um Rückverlegung der im Jahre 1841 von Wickerath nach Odenkirchen verlegten Apotheke resp. um Errichtung einer neuen in Wickerath wird auf Antrag der Kommission und nach Befürwortung des Referenten Abg. Dr. Lüning der königlichen Staats-Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

In einer folgenden Petition beklagen sich fünfzig oberschlesische Grundstücks-Besitzer mosaischen Glaubens wegen ihrer Heranziehung zu den Kosten bei Bauten der katholischen Kirchen- und Pfarr-Gebäude. Die Kommission empfiehlt Uebergang zur Tages-Ordnung. — Abg. Dr. Kosch beantragt, die Petition der Regierung mit der Aufforderung zu überweisen, die Initiative zu ergreifen, um im Wege der Gesetzgebung die in Beziehung auf die Beitragspflicht zu Parochiallasten bestehende Ungleichheit zwischen Juden und Christen zu beseitigen. Der Antragsteller motivirt seinen Antrag mit einem Hinweis auf Art. 4 und 12 der Verfassungs-Urkunde. Die Belastung der Juden durch Beiträge zu den Parochialkosten sei um so unbilliger, als die Juden schon ganz selbständig die sehr umfassenden Bedürfnisse der Synagogen-Gemeinden zu befriedigen hätten. — Abg. Osterrath (für die Tagesordnung). Der Antrag der Petenten geht, abgesehen davon, daß es sich hier um Tragung von Reallasten handelt, zu weit. Der Gegenstand kann überhaupt nicht auf dem Wege einer Petition erledigt werden. — Abg. Lette: Entweder handelt es sich hier um Reallasten, die auf einem Grundstücke ruhen, und das ist nicht erwiesen, oder um Lasten, welche auf dem Parochial-Verbande ruhen. Dies scheint zuzutreffen, und da ist nicht abzusehen, wie man die Juden heranziehen konnte. Es ist deshalb Abhülfe im Sinne des Antrages des Abg. Kosch wünschenswerth. — Abg. Dr. Gneist (für die Tagesordnung). Zwischen dem dinglichen und dem persönlichen Rechte, welche hier einander gegenüberstehen, liegt eine Menge von Verhältnissen, deren Beseitigung unendliche Schwierigkeiten bietet. In einem Nachbarlande sind auf diesem Gebiet schon 24 Gesetzentwürfe zu nichte geworden; mit Ueberweisung der Petition an die Regierung ist nichts Anderes gesagt, als: „wir wissen keinen Weg und kennen kein Mittel, die Sache auszugleichen, wir vertrauen aber der Weisheit der Regierung, daß sie den Weg finden werde." Das zu sagen, steht uns wohl nicht an. Der Antrag auf Tagesordnung besagt nicht, daß man das Bedürfniß einer Abhülfe verkenne, er drückt nur ein „non liquet" aus, bis der rechte Zeitpunkt zur Abhülfe gekommen ist. — Nachdem der Abg. Lasker den Antrag des Abg. Kosch befürwortet hat, wird zur Abstimmung geschritten, deren Resultat zweifelhaft ist. Man muß deshalb zur Zählung schreiten, welche 58 Stimmen für den Antrag Kosch, 59 Stimmen für die Tagesordnung giebt. — Abg. Kosch: Die Zählung ergiebt, daß das Haus nicht beschlußfähig ist.

Präs. Grabow: Ich muß dies allerdings zugeben und kann daher heute nicht weiter verhandeln.

Schluß 3½ Uhr Nachmittags. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. (Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung des Petitionsberichtes und die Etatsberathung.)

39. Sitzung am 21. April

Der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wohnten die Minister v. Bodelschwingh, Graf Itzenplitz und v. Selchow, die Ministerial-Direktoren v. Pommer-Esche, Delbrück und Mac Lean, sowie eine größere Zahl anderer Regierungs-Commissare bei. Es wurde der Bericht der Budget-Commission über den Etat der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen, ferner der Bericht derselben Commission über die Etats der Domainen- und Forst-Verwaltung und der Central-Verwaltung der Domainen und Forsten nach den Anträgen der Commission erledigt, sowie auch das Haus dem gestern vom Finanzminister vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über den Zolltarif vom 1. Juli 1865 seine Zustimmung ertheilte.

Berlin, 20. April.

— Die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg." erklärt, die Nachricht, daß zwischen Berlin und dem Wiener Cabinette ein Uebereinkommen getroffen worden sei, wonach die Einberufung der Stände der Herzogthümer erst stattfinden solle, wenn die deutschen Großmächte über die schließliche Regelung der dortigen Verhältnisse sich verständigt hätten, sei vollständig erdichtet. Nach demselben Blatte war in dem vorgestrigen Ministerrathe die Herzogthümerfrage auf der Tagesordnung. Nach dem Ergebnisse desselben ist die Vorlage wegen der Kriegskosten und die Denkschrift über die Herzogthümerfrage im Abgeordnetenhause sobald nicht zu erwarten.

Magdeburg, 17. April. Wie die „M. Pr." mittheilt, stellt sich in dem Conflikte zwischen den Tuchfabrikanten und ihren Arbeitern in Burg die Sache für die Letztern immer günstiger. Seit der endlichen Einkehr des Frühlings kann man von Arbeitslosigkeit nicht mehr sprechen; ungefähr 80 Tuchmacher haben in der Lausitz, im Hannoverschen und Braunschweigschen willkommene Aufnahme bei den dortigen Wollenfabrikanten gefunden und die übrigen, die sich für's Erste nicht von ihrer Heimath lossagen wollen, nähren sich durch die ungewohnte Feld- und Chausseearbeit, und widerlegen dadurch am besten den ganz ungerechtfertigten Vorwurf, daß sie nur die Arbeit eingestellt um zu faullenzen. Nur eine ganz geringe Minderzahl (wie ich höre, 8 von über 400) haben sich in der letzten Zeit bewegen lassen, vor Abänderung der octroyirten Fabrikordnung wieder einzutreten und die Zahl der angeworbenen auswärtigen Arbeiter dürfte sich kaum höher belaufen. — Die Arbeiter hatten dieser Tage die große Genugthuung, daß ein polizeiliches Strafmandat, welches die Gesellen der Fabrik von L. Ermisch wegen Verlassen der Arbeit ohne Kündigung zu je 2 Thalern Geldbuße verurtheilte, vom Kreisgerichte aufgehoben wurde. Obige Strafe sollte alle Arbeiter treffen, welche bei Octroyrung der neuen Fabrikordnung die Arbeit eingestellt hatten, weil ihre Herren die ungesetzliche Forderung aufstellten, daß die Fabrikordnung sofort in Kraft trete, und jeder weiter Arbeitende sich ihr sonach unterwerfe. Da nun in fast allen Fabriken dieselben Umstände vorlagen, wie in der des Herrn Ermisch, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß auch alle übrigen Arbeiter freigesprochen werden. — Von anderer Seite wird der „M. Pr." mitgetheilt, daß die Fabrikanten sich bereit erklärt haben, falls die Arbeiter die Strafbestimmung für Zuspätkommen annehmen, ihrerseits eine Vergütigung zu gewähren, wenn wegen Mangel an Garn oder dergleichen nicht gearbeitet werden könne. Mit Recht macht die Redaction des genannten Blattes darauf aufmerksam, daß damit jeder Grund für die Arbeiter, sich gegen die Annahme des Artikels 4 auszusprechen, fortfällt.

Hamburg, 19. April. Im Laufe des heutigen Abends (11 Uhr) wird der Prinz Friedrich Karl in der Begleitung von reichlich 500 an den Kämpfen von Düppel und Alsen betheiligt gewesenen Officieren, Unterofficieren und Mannschaften per Eilzug Hamburg erreichen und von dem hiesigen preußischen Gesandten, Freiherrn v. Richthofen, wie auch von den aus Veranlassung des Krieges mit dem preußischen Adler- oder Kronenorden decorirten Hamburgern empfangen werden. Der Prinz vermeidet auch diesmal wieder, indem er die Nacht zur Durchreise benutzt, jegliche Ostentation. — Bekanntlich wurde im Laufe des vorigen Jahres zwischen der holsteinischen Landesregierung einerseits und den Senaten Hamburgs und Lübecks andererseits ein Telegraphenvertrag ereinbart, in dem es sich um eine zweckmäßige Verbindung der beiden Städte Hamburg und Lübeck mit den holsteinischen Haupttelegraphenlinien handelte. Preußen beanstandete jedoch schon im vorigen Jahre als Mitbesitzer Holsteins die Ausführung des Vertrages, und es heißt jetzt mit Bestimmtheit, daß preußischerseits die Anlage einer Telegraphenlinie von Altona nach Bergedorf beabsichtigt wird, wodurch dann, da die Drähte der Hamburg-Berliner Eisenbahn Bergedorf berühren, eine vollständige Verbindung zwischen Altona, Hamburg, Lübeck und Berlin bewerkstelligt und der obige Vertrag gänzlich überflüssig gemacht würde. — In diesen Tagen sind hier beträchtliche Mobiliartransporte für die in den Herzogthümern garnisonirenden preußischen Officiere durchgekommen, was jedenfalls ein längeres Verbleiben der jetzigen preußischen Truppen in Schleswig-Holstein andeutet. — In mehreren schleswigschen Blättern wird berichtet, daß die jetzt in Potsdam befindlichen Mannschaften des Lehrbataillons angewiesen worden sein sollen, sich bereit zu halten, um nach beendetem Cursus nach Schleswig-Holstein zu gehen und die Stammmannschaft eines schleswig-holsteinischen Contingents zu bilden.

Sonderburg, 20. April. So eben laufen Sr. Maj. Schiffe „Arcona“, „Vineta“, „Augusta“, nebst den beiden Kanonenbooten „Delphin“ und „Cyclop“ mit den Prinzen Karl und Friedrich Karl an Bord, in die hiesige Bucht ein. Der Raum für die morgen stattfindende Grundsteinlegung des Düppel-Monuments ist eingeebnet. Der Soldatenkirchhof oberhalb Schanze 5 ist festlich geschmückt.

Wien, 17. April. Man wird, um in dem Gang der Verhandlungen in Berlin nicht irre zu werden, zwei ganz verschiedene Dinge streng auseinander halten müssen. Zuerst kam die bekannte Marine-Vorlage der preußischen Regierung und die sie begleitende Erklärung des Kriegsministers. Man stutzte darüber in Wien, aber man glaubte die Angelegenheit doch vor der Hand als eine lediglich interne und nur zwischen der preußischen Regierung und ihren Kammern schwebende auffassen zu sollen und zu können, und es wurde deshalb weder eine Note noch auch nur eine Anfrage an das Berliner Cabinet gerichtet, sondern man beschränkte sich darauf, sich von dem dortigen Gesandten näher informiren zu lassen und sein Bericht scheint keine Veranlassung geboten zu haben, in die Sache weiter einzutreten. Inzwischen waren aber bereits ganze Analysen der schriftlich oder mündlich mit dem preußischen Cabinet gewechselten Aeußerungen losgelassen und um diese aufrecht erhalten zu können, kam ihren Urhebern eine Anzeige sehr gelegen, welche Herr v. Halbhuber hierher erstattete, des Inhalts, daß die preußische Regierung der obersten Civilbehörde amtlich ihre Absicht notificirt habe, die Flotte und die Flotten-Etablissements von Danzig nach Kiel zu transferiren. Das erste Mal stand also die Befestigung, das zweite Mal eine Belegung des Hafens von Kiel für Marinezwecke in Frage und da über diese letztere eine officielle Aeußerung nach Außen hin vorlag, so war man in Wien in dem Falle, von ihr Notiz nehmen zu müssen. Das ist denn auch in der Art geschehen, daß Graf Karolyi angewiesen wurde, sich Betreffs der Angelegenheit in officieller Weise Aufklärungen zu erbitten und eventuell auf Grund der Rechte des österreichischen Mitbesitzes, gegen ein etwaiges einseitiges Vorgehen Preußens ausdrücklich Verwahrung einzulegen. Die Aufklärungen sind seitdem erbeten und gegeben worden. Da aber ihr Inhalt doch Gegenstand weiterer Verhandlung ist, so ist zu einer wirklchen Protest-Erhebung noch keine Veranlassung geboten gewesen.

Nizza, 20. April. In dem Befinden des Großfürsten-Thronfolgers ist eine Verschlimmerung eingetreten. Die letzte Nacht war schlecht. Der Bruder des Kranken, Großfürst Alexander, traf heute, die Großfürstin Marie mit dem Herzoge von Leuchtenberg bereits gestern hier ein. Der Kaiser wird Sonnabend Morgen erwartet. Die Kaiserin verläßt keinen Augenblick das Lager ihres Sohnes. Heute Morgen hat sich Delirium und eine Zunahme der Gehirnentzündung, sowie eine gleichzeitige Abnahme des Pulsschlages und der Körpertemperatur eingestellt. Dr. Pirogow und Dr. Oppolzer werden hier erwartet.

Paris, 17. April. Der Kaiser empfing gestern im Thronsaale der Tuilerien die Adreß-Deputation des gesetzgebenden Körpers. Nachdem Präsident **Schneider** den Wortlaut der Adresse, wie derselbe am 15. April vom gesetzgebenden Körper angenommen worden war, verlesen hatte, erwiederte der Kaiser Folgendes: „Herr Präsident! Indem ich die Adresse entgegennehme, ist mein erster Gedanke ein Dank an den gesetzgebenden Körper für seine Mitwirkung, und ein Glückwunsch für mich, daß ich mein Verfahren und meine Absichten in so loyaler Weise von den Abgeordneten des Landes verstanden und mit Nachdruck unterstützt sehe. Sie vertheidigen alljährlich mit Festigkeit unsere Grundsätze, welche ein gerechtes Gleichgewicht zwischen den Staatsgewalten aufrecht erhalten. Das Land weiß es Ihnen Dank. Unter dem gegenwärtigen Regiment entfaltet sich sein Leben; es sieht seine administrativen Schranken fallen, den Fortschritt auf sicherer Bahn, die Sicherheit verbürgt. An der Wahlbewegung wie an dem Schalle der Tribüne und der Presse fühlt es wohl, daß es frei ist. Indeß weit entfernt, den Baum, der gute Früchte bringt, fällen zu wollen, fürchten die Massen, welche arbeiten, die Classen, welche besitzen, sowie diejenigen, welche denken und lesen, mehr noch die Mißbräuche der Freiheit, als die Mißbräuche der Gewalt. Fahren Sie daher mit Ruhe in Ihren Arbeiten fort. Nachdem Sie die hohen Sphären der Theorie durchmessen, beschäftigen Sie sich practisch mit den Gesetzen, die Ihnen vorgelegt wurden. Dieselben haben die moralische und materielle Hebung des Individuums durch Erziehung und Arbeit, wie die der Gemeinde und des Departements durch die Erweiterung ihrer Machtvollkommenheiten im Auge. Ohne unaufhörlich Alles verändern zu wollen, wollen wir uns vielmehr nur damit begnügen, jeden neuen Tag einen neuen Stein damit zu dem Gebäude hinzutragen. Die Grundlage ist breit, es kann nicht zu hoch sich erheben.“

— Trotz der ehrfurchtsvollen Gegenvorstellungen von drei Ministern wird der Kaiser, wie man heute bestimmt zu wissen glaubt, am 26. d. nach Algerien abreisen. Ihn veranlaßt dazu eben so sehr das sich wiederholende Ersuchen des Marschalls Mac Mahon, wie der Rath der Hofärzte, die Fahrt, wenn sie einmal geschehen soll und muß, unter allen Umständen nicht während der heißen Jahreszeit vorzunehmen. Erfährt man doch, daß der Kaiser gestern beim Empfange der Deputation keineswegs kräftig und gesund erschien, sondern seine Antwort mit kaum vernehmlicher Stimme vortrug und beiläufig bemerkt, durchaus nicht so gut redigirt, wie der „Moniteur“ sie brachte. In der Erwiederung auf die Adresse sind besonders zwei Sätze aufgefallen: das französische Volk liebe mehr einen Mißbrauch der Gewalt als einen Mißbrauch der Freiheit, und ferner: die Basis des Gebäudes sei breit, es könne nie zu hoch aufgeführt werden. Die erste Phrase ist ein sehr zweifelhaftes Compliment für die Nation, eine ziemlich gewagte Entschuldigung für das Verhalten der Regierung und wird von den sogenannten liberalen Blättern wohl zur Genüge verarbeitet werden. Der letzte Satz aber enthält ein ganzes Programm; denn wenn das Gebäude nie hoch genug aufgeführt werden kann, so ist an eine Krönung desselben nie zu denken. — Es war früher berichtet worden, daß der Kaiser den Plan nach Afrika zu gehen, aufgegeben habe, weil der directe Telegraph von hier Sicilien und Tunis nicht beendigt sein werde; um diesem Uebelstaude abzuhelfen ist mit einer englischen Compagnie ein Vertrag abgeschlossen, wonach dieselbe sich verpflichtet, sofort ein neues Kabel zwischen Carthagena und Oran zu legen. Fungirt der Telegraph während der Dauer der ganzen Reise des Kaisers ohne Unterbrechung, so erhält die Gesellschaft 1,250,000 Fr. Da das Tau über Sicilien und die Regentschaft trotzdem gelegt wird, so erhöht die erwähnte Summe den Betrag der Reisekosten nicht wenig; doch was thut das? Der gesetzgebende Körper wird doch nachträglich dem — allein verantwortlichen — Souverän die Rückerstattung der 1¼ Million nicht verweigern. — Personen, welche mit den Verhältnissen in Nordamerika vertraut zu sein sich rühmen, behaupten, daß binnen wenigen Wochen der Congreß in Washington eine Demonstration gegen die Regierung Maximilians I. machen werde. Gewiß ist, daß Gonzalez Ortega mit seinem Bruder, dem Obersten Ortega, von Juarez gesendet, in Santa-Fé, der Hauptstadt Neu-Mexikos angelangt und von den dortigen Behörden mit Auszeichnung empfangen worden sind. Juarez selbst hat sich vor den anrückenden Franzosen aus Chihuahua nach der Sonora geworfen, um den Rückzug in die Vereinigten Staaten sich offen zu halten, doch werden Intervenienten versuchen, ihm den Weg abzuschneiden.

London 18. April. Einige der nächsten Freunde Cobden's sind in Manchester zusammengekommen, um zu berathen, ob und in welchem Maße es angemessen sei, der Familie des Verstorbenen einen materiellen Beweis der hohen Achtung und des trauernden Andenkens zu geben, welche dem großen Patrioten in die Gruft folgen. Die Anwesenden, deren mehrere mit Cobden's Privatangelegenheiten durchaus vertraut waren, sind zu dem Beschlusse gelangt, eine Summe von 20,000 Pfd. St. für die Hinterlassenen aufzubringen. Die Subscriptionsliste wird nur in einem beschränkten Kreise zirkuliren, obwohl jedem, der sich speziell zu betheiligen wünscht, die Gelegenheit dazu nicht vorenthalten werden soll.

— **Thiers'** anti-italienische Rede im Pariser gesetzgebenden Körper hat hier wenig Aufmerksamkeit erregt, obgleich sie durch alle Zeitungen gegangen ist. Sie wird natürlich von den liberalen Blättern mißbilligt, aber keiner langen oder scharfen Widerlegung gewürdigt. Im leitenden Theil der „Times“ ist sie gar nicht erwähnt worden. „Post“ und „Daily Telegraph“ äußern sich heute mit Spott und Mißmuth über den alten „enttäuschten Oppositionsmann“, wogegen der konservative „Herald“ sich freut, in dem berühmten Geschichtsschreiber einen Gesinnungsgenossen zu begrüßen. Der „Globe“ sagt: Thiers, gleich der ganzen Schule parlamentarischer Rhetoren, der er angehört, dachte nie daran, mit seiner Zeit fortzuschreiten; und die Dynastie Orleans that wenig oder kaum etwas, um den internationalen Verkehr und die internationalen Beziehungen zu erweitern. Thiers macht sich einfach lächerlich, wenn er die Einfuhr englischer Calicos mit dem Erscheinen der Fahnen der Alliirten in Frankreich vergleicht. Womit sollten dann unsere Bentincks und Newdegates die französischen Seidenwaaren und Weine in englischen Waarenlagern und Kellern vergleichen? Marschall Bugeaud erklärte einmal unter dem Beifall der alten Deputirtenkammer, daß er lieber 40,000 deutsche Soldaten in Frankreich einfallen als 40,000 Stück deutsches Rindvieh importiren sähe. Die größere internationale Politik des Kaiserreichs hat dies Alles anders gemacht; und wenn Mr. Thiers seine Zunge im Zaum halten und sich Zeit lassen könnte ein wenig nachzudenken, so würde er vielleicht zuletzt wenigstens einige der ökonomischen Gründe entdecken, warum Napoleon III. steht und L. Philipp I. fiel.

— Ein furchtbares Unglück zur See ist am 29. v. M. an der Küste von Nordkarolina geschehen. Das bundesstaatliche Transportschiff „General Lyon“, welches mit 600 Menschen an Brod auf dem Wege von Wilmington nach Monroe war, gerieth in der Nähe von Kap Hatteras in Brand; die Flammen zu dämpfen gelang nicht und das Schiff war in Zeit weniger Stunden ein Wrack. Nur 29 Soldaten gelang es die Küste zu erreichen; die übrigen — unter ihnen 204 Mann des 56. Illinois-Regiements — kamen in den Wogen um; denn auch die Rettungsboote konnten der stürmisch aufgeregten See nicht Stand halten.

Locales und Provinzielles.

Danzig, den 22. April.

§§ Heute Nachmittag halb vier Uhr lief das für Rechnung der Hermann Behrent'schen Rhederei auf der **Ganzel'schen** Schiffswerft erbaute Schoonerbarkschiff „Major v. Saffi“, nachdem vorher die Herren Photographen **Gottheil** & Sohn dasselbe photographirt hatten, vom Stapel. Es hatten sich bei dem schönen Wetter recht viele Zuschauer zu diesem imposanten Schauspiele eingefunden.

+ Heute Vormittag fiel aus einem oberen Stockwerk der **Johannis-Schule** ein Fenster auf vier während der großen Pause auf dem Beischlag spielende Knaben und verletzte dieselben.

§§ Heute Morgen wurde in der **Witt'schen** Brauerei die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Derselbe hatte sich gestern Abend in einem Raume zwischen den Küven versteckt und dort über Nacht den Tod gefunden.

Marienburg. Der kürzlich in Elbing verstorbene Rentier **Johann Reimer**, welcher vor seiner Uebersiedelung nach Elbing eine lange Reihe von Jahren hier ansässig war, hat mit einem Theile seiner bedeutenden Hinterlassenschaft in seinem Testamente auch unserer Stadt gedacht, und sich ein ewiges Andenken dadurch gesichert, daß er zur Unterstützung verarmter Bürger eine Summe von 20,000 Thlrn., der St. Georgenkirche zur Instandsetzung resp. Instandhaltung der Gräber auf ihrem Kirchhofe 1500 Thlr. angewiesen hat. Die Legate, welche der Erblasser ausgesetzt hat, erreichen die Höhe von 60,000 Thlrn., und sollen dieselben nur ein sehr kleiner Theil des Gesammtvermögens (dasselbe wird auf ca. 500,000 Thlr. angegeben) sein, welches in die Hände des Commerzienraths Warkentin in Königsberg kommt.

Literarisches.

Die zweite Auflage der bei A. **Schwibbe** in Königsberg verlegten Broschüre: „Drei militärische Briefe an ein Mitglied der Fortschrittspartei von einem Ostpreußen“ ist nunmehr erschienen. Bekanntlich unterlag die erste Ausgabe dem so vielen Preßerzeugnissen des heimischen Bodens drohenden Schicksale: sie wurde confiscirt und Gegenstand eines früher in diesen Blättern besprochenen Preßprozesses. Der Gerichtshof zweiter Instanz, das Ostpr. Tribunal, verurtheilte die incriminirte Stelle zur Vernichtung und den Verfasser zu einer Geldbuße. Durch das Opfer dieser Stelle in der zweiten Auflage hat die kleine Schrift sich ihr publicistisches Dasein gesichert. Wir empfehlen dieselbe Allen, die sich für die militärischen Streitfragen interessiren, welche in den letzten Jahren den eigentlichen Kern unserer parlamentarischen Debatten gebildet haben. Die vom Verfasser am Schlusse aufgestellten Forderungen in Betreff der Armeeorganisation resumiren sich in folgenden Cardinalpunkten: höchstens 6jährige Dienstzeit für die Linie (incl. der Reservistenzeit, darunter 2 resp. 2½jährige Präsenz bei den Fahnen); Erhaltung der Landwehr in eignen Corpsverbänden; Steigerung des Soldes und der Verpflegung der Unteroffiziere und Soldaten, sowie Möglichkeit des Avancements der Unteroffiziere zu

Offizieren; endlich stehende Lager zur militärischen Ausbidlung der Linie.

Friedr. Wilh. Jos. v. Schelling's sämmtl. Werke.

Stuttgart und Augsburg. J. G. Cotta'scher Verlag.

Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling gehört zu den Heroen der Menschheit, zu den aus Jahrhunderten hervorragenden Männern, von denen man sagen kann, daß sie in der That und Wahrheit einen Fortschritt der Weltgeschichte herbeigeführt, die Menschheit um ein Stück weiter gebracht haben. Sein Name ist nicht im Wasser geschrieben, sondern in Felsen gehauen und wird so lange dauern, als der menschliche Geist nach Wahrheit und Recht ringt und die Sehnsucht, die herrliche Mutter der Erkenntniß, aus den Tiefen des Herzens aufsteigt, um im Lichtkleide des, die That erzeugenden Gedankens ihre Verklärung zu feiern. — Der Gewaltige, wie ihn Boeckh in seiner akademischen Rede vom 5. Juli 1855 nennt, ist freilich dem Namen nach nicht in dem Maaße dem großen Publikum bekannt, wie Andere, die ihm auf dem Gebiete der Wissenschaft in keiner Weise ebenbürtig sind; auch weiß so Mancher, der sich zum Stande der Gelehrten zählt, kaum etwas mehr von ihm, als seinen Namen, den er in irgend einer Literaturgeschichte gelesen, wie es denn auch nicht an solchen fehlt, die, ohne ihn aus seinen Schriften oder Vorlesungen kennen gelernt zu haben, vom Hörensagen über ihn urtheilen und sich die allerwunderlichsten Vorstellungen über seine Philosophie machen: aber jeder, der an den Fortschritten und der Bildung unseres Jahrhunderts Theil hat, darf selbst in dem Falle, daß er nicht einmal den Namen Schelling's gehört, versichert sein, etwas von dem Licht, welches die geistigen Blitze dieses Genies verbreitet, in sich zu tragen. Wir wollen vor Allem daran erinnern, was Schelling für den so viel bewunderten Aufschwung der Naturwissenschaften in unserem Jahrhundert gethan. Indem er aussprach: das Experiment sei eine Frage an die Natur, behufs der Erforschung ihrer Geheimnisse und die ihr durch dieselbe entlockte Antwort der Fingerzeig, sich ihre Kräfte in der rechten Weise dienstbar zu machen, that er den bedeutungsvollsten Schritt, der Wissenschaft im practischen Leben eine Wirksamkeit zu verschaffen. Jeder, der mit der Culturgeschichte unseres Jahrhunderts vertraut ist, weiß, was Männer, wie Schubert, Oken, Carus, Steffens, und viele Andere von klangvollem Namen, die in seinem Geiste schrieben und lehrten, auf dem Gebiete der Naturwissenschaft geleistet und wie überaus anregend sie bis in die weitesten Kreise gewirkt. Alle auf dem Gebiete der Kunstphilosophie und der Aesthetik seit einem halben Jahrhundert erschienenen Schriften von Bedeutung haben in seinen Kunstanschauungen, welche er im Jahre 1807 in einer Rede über das Verhältniß der bildenden Kunst zur Natur ausgesprochen, ihre Wurzel. Die Abhandlung über das Wesen der menschlichen Freiheit, welche unseres Wissens zuerst im Jahre 1809 in dem zu Landshut gedruckten I. Bande der philosophischen Schriften erschienen, aber dann vielfach auf unrechtmäßige Weise nachgedruckt worden ist, hat nicht nur die Philosophen, sondern auch die Theologen und Poeten begeistert und sie zur schöpferischen Thätigkeit angeregt. Einen unvergleichlichen Einfluß auf die Entwickelung aller Wissenschaften haben Schelling's Vorlesungen über die Methode des akademischen Studiums, welche im Sommer-Semester 1802 auf der Universität zu Jena gehalten und die 1803 zu Tübingen in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung erschienen sind. Diese Vorlesungen sind Perlen für die Universitäts-Professoren eben so wie für die Studenten. Ueberhaupt werden sie Jedem, der sich im jugendlichen Aufschwunge seines Geistes der Wissenschaft geweiht, Stern und Compaß sein. Bei der ganz außergewöhnlichen Bedeutung, welche die Schelling'schen Schriften für unsere gegenwärtige Culturstufe gehabt und noch haben, liegt die Frage nahe, weßhalb sie denn in dem großen Publikum so gut wie gar nicht und in den Kreisen der Gelehrten, die mit den imponirenden Titeln Professoren und Doctoren illustrirt werden, nur spärlich bekannt sind. Auf diese Frage können wir die Antwort geben. Schelling hat nämlich die neuen Auflagen seiner Schriften, die im Laufe der Jahre mit einem wahren Heißhunger begehrt wurden, mit einer eisernen Consequenz nicht gestattet. Wir werden unsere Behauptung nicht ohne Beweise lassen.

(Schluß folgt.)

Der Polenprozeß.

Berlin, 22. April.

In der gestrigen Sitzung des Staatsgerichtshofes wurden die Plaidoyers fortgesetzt. In der vorgestrigen Sitzung hatte der Oberstaatsanwalt gegen den Rechtsanwalt Janecki wegen eines die Staatsanwaltschaft beleidigenden Ausdruckes eine Geldbuße von 50 Thlrn. beantragt; der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung, da dem Rechtsanwalt bei Ausführung der Gerechtsame seines Klienten die Absicht, zu beleidigen, mangele. Der Oberstaatsanwalt beantragte gegen den Rittergutsbesitzer Joh. v. Arndt Freisprechung, gegen den frühern Abgeordneten v. Bentkowski und den Appellationsgerichts-Referendar v. Wierzbinski je 2 Jahre Zuchthaus. Der Angeklagte v. Bentkowski protestirte gegen jede Milde; seine Handlungen lägen offen vor, wenn darin Hochverrath zu finden, so möge man ihn zum Tode verurtheilen, und dann würde er es als eine Milde betrachten, wenn man ihn erschießen lasse. (!) Er sei kein Hochverräther und beantrage seine Freisprechung.

[Eingesandt.]

+ Im Interesse der Schulkinder durfte es wohl dringend geboten sein an denjenigen Fenstern der Schulgebäude, welche nach der Sonnenseite gelegen sind Marquisen anbringen zu lassen, indem Roulleaux, welche zwar vorhanden, den Anprall der Sonne nicht der Art abhalten, daß die Zimmer kühl bleiben. Es wird bereits gegenwärtig von den Schulkindern über unerträgliche Hitze in den Schulstuben geklagt, was soll da erst in der späteren voraussichtlich in diesem Jahre sehr heißen Sommerzeit werden? Möchten daher die Schulvorsteher schon jetzt darauf Bedacht nehmen!

Vermischtes.

*** Hamburg. Die in der Kunst- und Buchhandlung der Gebrüder Spiro hierselbst erschienene französische Ausgabe der **Propos de Labienus** ist angeblich auf Requisition des französischen Geschäftsträgers bei dem Syndikus **Dr.** Merk, der die auswärtigen Angelegenheiten Hamburgs leitet, von der Polizei konfiszirt worden. Da die Ausgabe der französischen Brochüre in Briefform erfolgt ist, so mag die französische Regierung die Einschmuggelung derselben unter Couvert nach Frankreich befürchtet haben.

Meteorologische Beobachtungen.

21	4	342,59	7,5	NO. mäßig, klar und schön.
22	8	342,14	9,0	Westl flau, do.
	12	341,58	13,6	Nördl. do., do.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 19. bis incl. 21. April.
1804 Last Weizen u. $483\frac{1}{2}$ Last Roggen.
Wasserstand 14 Fuß 1 Zoll.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 22. April:

Carpenter, Dampfs. Bataillon, v. Stettin; u. Martin, Dampfs. St. Petersburg, v. Pillau, leer. Anthonsen, Themis, v. Svendborg, m. Ballast.

Nichts in Sicht. Wind: West.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 22. April.

Weizen, 350 Last, 132pfd. alt fl. 485; 131pfd. alt fl. 450, 455; 129pfd. alt fl. 450; frisch 128pfd. fl. 390; 125pfd. fl. 385; 122.23pfd. fl. 370, Alles pr. 85pfd.
Roggen, 124pfd. fl. 240; 125pfd. fl. $241\frac{1}{2}$ pr. $81\frac{5}{8}$pfd.
Große Gerste, 114pfd. fl. 213.
Kleine Gerste, 110pfd. fl. 207.

Bahnpreise zu Danzig am 22. April.

Weizen 120—130pfd. bunt 54—67 Sgr.
120—132pfd. hellb. 56—72 Sgr. pr. 85pfd. Z.-G.
Roggen 120—129pfd. $37\frac{1}{2}$ 38—$41\frac{1}{2}$ Sgr. pr. $81\frac{5}{8}$pfd. Z.-G.
Erbsen weiße Koch- 53—55 Sgr. } pr. 70pfd. Z.-G.
do. Futter- 49—52 Sgr. }
Gerste kleine 106—112pfd. 33—35 Sgr.
große 112—120pfd. 33—37/38 Sgr.
Hafer 70—80pfd. 24—28 Sgr.

Angekommene Fremde.

Walter's Hotel:

Lieutenant in d. 1. Artillerie-Brigade Rausch a. Königsberg. Kaufm. Krause a. Berlin. Rittergutsbes. Plehn a. Altkirch. Gutsbes. Wollmer a. Karpno.

Schmelzer's Hotel zu den drei Mohren:

Professor Dr. Horn a. Hamburg. Rittergutsbes. Boschke a. Gr. Wesseln. Rentier Adelberg a. Frankfurt a. M. Apotheker Branneck a. Königsberg. Fabrikbes. Harkwald a. Rheda. Kaufm. Stuhr a. Hamburg.

Hotel de Thorn:

Die Kaufl. Reiche n. Sohn a. Belgard, Wilke a. Braunschweig u. Maschke a. Berlin. Gutsbes. Grünholz a. Mecklenburg. Gr.-Referendar Klein a. Posen.

Deutsches Haus:

Rittergutsbes. v. Lnisky n. Gattin u. Rentiere Frl. v. Lnisky a. Lnisnewo. Kaufm. Schröder a. Neustadt. Inspector Brandt a. Labes.

Bekanntmachung.

Das ehemalige Feuerbuden-Grundstück auf der Speicherinsel, Münchengasse 13, bestehend aus zwei Schuppen und einem Hofplatz soll in seiner jetzigen Beschaffenheit vom 1. Juni cr. ab auf 3 Jahre in öffentlicher Licitation vermiethet werden.

Hierzu steht auf den 3. Mai c.,
Vormittags 11 Uhr,

zu welchem von 12 Uhr Mittags neue Bieter nicht mehr zugelassen werden, Termin im Rathhause vor dem Herrn Kämmerer und Stadtrath Strauß an und laden wir Miethslustige dazu ein.

Bemerkt wird noch, daß nach Schluß des Termins etwaige Nachgebote nicht angenommen werden können.

Danzig, den 8. April 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Neuverpachtung der Büffet-Bude nebst Küchen-Gebäude im Jäschkenthaler Park vom 15. Mai cr. ab auf 3 Jahre steht ein Licitations-Termin

am 29. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

zu welchem von 12 Uhr Mittags neue Bieter nicht mehr zugelassen werden, im Rathhause vor dem Herrn Kämmerer und Stadtrath Strauß an.

Pachtlustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß nach Schluß des Termins Nachgebote nicht angenommen werden.

Danzig, den 10. April 1865.

Der Magistrat.

Für Gutsbesitzer.

Zur Beschaffung von Geldern auf Landgüter bei guter Hypothek empfiehlt sich

Ludw. Heinr. Schröder
in **Stettin.**

Herrn Jungmann **Burmeister,** Sohn des Gutsbesitzers B. aus Hohenstein, ersuchen wir zum Zweck der Ausgleichung seines Conto's, uns seine derartige Adresse anzugeben.

F. Lass & Co. in Memel.

Gesangbücher,

Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Gratulationskarten und dergl. Geschenke empfiehlt in größter Auswahl

J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

NB. Reparaturen, Garnituren wie Bücher-Einbände schnell und billig.

Den Empfang meiner persönlich eingekauften Handschuhe beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Das Lager ist mit der besten und reellsten Waare auf das vollständigste ausgestattet, die ich zu den bekannten billigen Preisen laut untenstehendem Preiscourant bestens empfehle.

Glacé-Handschuhe für Damen von 7½ bis 20 Sgr., gesteppt 25 Sgr., mit **gepreßten Stulpen** in schwarz und coul. 25 Sgr. Zwirn-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder. **Jouvin**-Handschuhe für Herren und Damen.

Glacé-Handschuhe für Herren von 10 Sgr. bis 1 Rthlr., Waschleder in **weiß und coul.** in größter Auswahl. Militair-Binden in Seide 12½, in Sergedebry 10 Sgr. Außerdem empfehle ich eine ausgezeichnete Sorte sehr schöner Damen-Gürtel und Herren-Leder-Manschetten.

Joh. Rieser aus Zell in Tyrol,
Wollweber- und Langgassen-Ecke Nr. 80.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- u. Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Magen- u. Unterleibsschmerzen, Rücken- u. Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Pakete zu 8 Sgr. — Halbe Pakete zu 5 Sgr.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Pakete mit Unterschrift und Siegel versehen.

Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei Gustav Seiltz, Hundegasse Nr. 21.

Vom 21. dieses Monats befindet sich mein Cigarren- und Tabacks-Geschäft Langgasse Nr. 1, dem alten Locale gegenüber.

Danzig, den 12. April 1865.

Julius Meyer.

Das seit 18 Jahren bestehende **concessionirte Auswanderungs-Bureau** von

Louis Knorr & Co. in Hamburg

bietet Gelegenheit für Auswanderer direct nach

New-York pr. Dampfschiff, zweimal monatlich,	Passage Rthlr.	**60,,**	Kinder billiger. Säuglinge frei.
" Segelschiff, zweimal monatlich,	" "	**30,,**	
Quebec am 1. u. 15. Mai, 1. u. 15. Juni, 1. u. 15. Juli,	" "	**28,,**	
Dona Francisca u. **Blumenau** am 10. Juni, 10. Aug., 10. Oct.,	" "	**30,,**	

Wer Plätze zu haben wünscht, wolle **10** Thaler à Person Draufgeld franco an **Louis Knorr & Co.** in **Hamburg** einsenden, wogegen Contracte erfolgen.

Jeder Bücherfreund

findet nachverzeichnet das **Beste** der deutschen Literatur, Classiker, Pracht- und Kupferwerke, Belletristik ꝛc., zu

herabgesetzten Spottpreisen!!!

Garantie für neue, **fehlerfreie** und **vollständige** Exemplare, obgleich die Preise so billig!

Album von über **200 Ansichten** der schönsten Städte, Gebäude, Sehenswürdigkeiten und Kunstwerke der Welt, auf **20** großen Kupfertafeln, in **allerfeinsten** Stahlstichen, [redacted] (Kunst-Blätter) eleganteste Ausstattung, incl. pompöser Mappe, nur 1 Thlr.! — **Salon-Album,** großes Pracht-Kupferwerk, von den beliebtesten Schriftstellern, herausgegeben von Ludwig Storch, mit den kostbaren allerfeinsten Pracht-Stahlstichen, (Kunst-Blätter der englischen Kunst-Anstalt), jedes Blatt ein **Meisterwerk,** Velinp., hübsch gebd., m. Deckenvergoldg. und Goldschnitt, nur 40 Sgr.!! — **Feod. Webl. Der Unterrock in der Weltgeschichte,** 3 Bände, enthält die Memoiren der Gräfin Dubarri — Marquise v. Pompadour — Katharina die Zweite — Gräfin Königsmark ꝛc. ꝛc., zusammen nur 2 Thlr.! — Die **Geheimnisse von Russland,** sehr pikant, in illustr. Umschlag, cart., nur 1 Thlr.! — **Boz** (Dickens) Werke, Auswahl in 17 gr. Octav-Bdn., beste deutsche Ausg., nur 1½ Thlr.! — **Meyer's weltberühmtes Universum** [redacted] gr. Pr.-Kupferwerk in gr. Oct., mit dem klassischen Text, **8 vollständige Jahrgänge,** ca. **350** brillante **Pr.-Stahlstiche** enthaltend, alle 8 Jahrgänge, elegant, zusammen nur 4 Thlr.! — **Meyer's** weltberühmter **grosser Hand-** und **Zeitungs-Atlas** der **ganzen** Erde, vollständig in **60** (sechzig) großen **deutlichen** Karten, schön **colorirt,** so wie Pläne aller Hauptstädte [redacted] **grösstes** Imperial-Folio-Format, sehr eleg. und dauerhaft! nur 4 Thlr. 24 Sgr.! — Weber's Democritos, neueste Pr.-Ausg., 12 Bände, elegant, nur 4 Thlr.! — **Hogarth's** Werke, die **Quart**-Pracht-Ausg., mit den kostbaren engl. Stahlstichen, nebst deutschem Text, elegant cartonirt, nur 3 Thlr.!! — **Alexander Dumas** Romane, deutsch, **125** Theile, nur 4 Thlr. 28 Sgr.! — **Eugen Sue's** Romane, deutsch, **125** Theile, nur 4 Thlr. 28 Sgr.! — **Victor Hugo.** Die Elenden (Les miserables), vollständ. deutsche Ausg., 10 Bände, gr. Oct., statt 10 Thlr. nur 65 Sgr.! — **Der Fluch der Kirche,** 3 Oct.-Bände, 1864, nur 40 Sgr.! — Die Geheimnisse des Harems, 6 Origin.-Photographien nach der Natur, nur 3 Thlr.! — **Göthe's** sämmtl. Werke, beste Original-Pr.-Ausg., mit Stahlstich, 1863, eleg., nur 10 Thlr.! — **Reinecke Fuchs,** die große Quart-Pr.-Ausg., mit den prachtvollen **Stahlstichen** (nicht mit der kleinen Ausg. zu verwechseln), eleg. cart., nur 3 Thlr.! — **Ida Jonas** Memoiren, 3 Theile, mit Illustr., nur 1 Thlr.! — 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste deutsche illustr. Pracht-Ausgabe, mit vielen Stahlstichen, 12 Bände, in reich vergoldeten Pracht einbdn., 2) **Alex. v. Humboldt's** Erinnerung, Briefwechsel, Nachlaß ꝛc., neueste Ausg., Velinpapier, eleg. geb., **beide** Werke zus. nur 2½ Thlr.! — **Memoire de Casanova,** einzig vollständ. Ausg. in Octav-Bänden, 8 Thlr. 28 Sgr.! — **Bibliothek** der interessantesten **Criminalgeschichten** ältester und neuester Zeit (Pitaval) 4 groß Oct.-Bände, nur 1½ Thlr.! — **Bulwer's** beliebte Romane, schöne deutsche Pr.-Ausg., 26 Bde., groß Oct., Velinp., nur 3½ Thlr.! — **Shakespeare's complete Works,** (englisch), vollständigste Pracht-Ausg., mit [redacted] **270** Abbildungen, eleg. gebd., nur 80 Sgr.! — **Das illustrirte Thierreich,** naturhistorisches Kupferwerk, 460 große Seiten Text, und **430** naturgetreue Abbildungen, Velinp., nur 40 Sgr.! — **Illustr. Almanach,** 10 Jahrg., enthaltend hunderte Novellen, Erzählungen, Gedichte, Romane, **120** feinen **Stahlstichen,** zusammen nur 35 Sgr.! [redacted] — **Das Illustrirte Familien-Journal,** der **vollständige** Band, groß 4to, 4—500 doppelspaltige Quart-Seiten Text, mit hunderten Illustrationen, eleg., nur 18 Sgr.! — Die Sammlung von 12 Quart-Bdn. zusammengenommen, nur 6 Thlr.! — **Byron's Liebesabenteuer,** (Seitenstück zu Faublas) 2 Bde., nur 20 Sgr.!! — Die **Geheimnisse** von **Hamburg,** (galant) 6 Bände, groß Oct., nur 2½ Thlr.! — **Lichtenberg's** Werke, 5 Bde., mit Holzschnitten, nur 40 Sgr.! — **Dresdner Gemälde-Gallerie,** die Meisterwerke, großes Prachtkupferwerk, mit Stahlstichen der engl. Kunst-Anstalt, nebst Text von Gerling, Quart, Prachtband mit reicher Vergoldung, nur 3 Thlr. 28 Sgr. — **Mühlbach's** ausgewählte Werke, enthält **10** (zehn) beliebte Romane, elegante Ausg., in 15 Bdn., Velinp., nur 2½ Thlr.!! — **Les Dames de Paris,** 6 Photographien nach der Natur, 3 Thlr.! — **Denkwürdigkeiten des Hrn. von H....,** (Auctionspreis 3—4 Lsd'o.), 2 Thlr.! — Die Damen der Berliner **Demi-Monde,** 3 Bde., mit Kupfertafeln, 3 Thlr.!! — **Grisetten-Album,** 12 Pariser pikante Original-Photographien nach der Natur (versiegelt), 5 Thlr.! — Die **Fortpflanzung des Menschen,** abhängig von dem freien Willen beider Geschlechter, von Dr. Reuth, mit 24 Abbildungen, gr. Octav, 1½ Thlr.! — **Galante** Abenteuer des herrlichen Kriegsheeres — mit versiegelten Kupfertafeln, 2 Bände, à 1 Thlr.! — Das neue Decameron, oder Leben und Treiben der heutigen feinen Welt, 2 Bde., illustrirt, 3 Thlr.! — Die **Leipziger illustrirte Zeitung,** mit tausenden Abbildungen, pr. Bd. 1 Thlr.! — Die Verschwörung von Berlin, von Bruckbräu, 2 Thlr.! — **Album amusant** — in colorirten gr. Kupfertafeln, 3½ Thlr.! — **Cooper's** Romane, beste deutsche Pracht-Ausg., 35 Bände, gr. Oct., Velinp., nur 4 Thlr.! — **Zschokke's** Novellen, 3 Bände, neueste Oct.-Ausg., elegant, nur 40 Sgr.! — **Friederike Bremer's** Werke, **96** Theile, nur 3¼ Thlr.! — **Schiller's** sämmtl. Werke, die schöne Original-Pracht-Ausgabe, mit Stahlstich, eleg.! nur 3⅝ Thlr.! — Die Hamburger Prostitution in ihrem ganzen Umfange, 18 Thle., nur 3 Thlr.! — Das **Düsseldorfer Jugend-Album,** brillantes Pracht-Kupferwerk, von den besten neuesten Schriftstellern und meisterhaft color. **Prachtblätter** der ersten lebenden **Düsseldorfer** Künstler (wirkliche Kunstblätter), größtes Quart-Format, 4 Jahrgänge, à 1 Thlr. 5 Sgr.! (zusammengenommen nur 4 Thlr.!) — Neueste allgemeine **Naturgeschichte** der **3** Reiche, 63er Auflage, über 700 große Octav-Seiten Text, mit 400 **colorirten** Abbildungen, Pracht-Einband, mit Vergoldung, nur 48 Sgr.! — Naturgeschichte für die Jugend, mit colorirten Abbildungen, von Lippold, groß Octav, sauber gebunden, nur 18 Sgr.! — **Illustrirtes Unterhaltungs-Magazin,** Neuestes, enthält über 100 illustrirte Romane, Novellen, Reise-Beschreibungen, Völkerkunde, Naturwissenschaft ꝛc. größtes **Hoch-Quart**-Format, mit über 100 Abbildungen, **1864,** elegant, nur 20 Sgr.!! — Neuer **Anekdoten-Hausschatz,** Sammlung über [redacted] **5000** (fünftausend) Anekdoten, nebst Charakterzügen und Erzählungen aus dem Leben der berühmtesten Schriftsteller, Componisten, Maler, dramatischer Künstler ꝛc. ꝛc., in 4 Abtheilungen, 1000 große Octav-Seiten stark, nur 35 Sgr.!

Gratis wird beigefügt bei Aufträgen v. 5 Thlr. an: **Das deutsche Dichter-Album,** eine interessante **Roman- u. Novellen-Bibliothek,** in **5** resp. **10 Bänden,** Renan, Leben Jesu ꝛc., je nach der Bestellung.

Reell, prompt und exact wird jeder Auftrag, selbst der kleinste, ausgeführt **direct** von der langjährig renommirten **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Ein Hamburg besuchendes Fremden-Publikum lade zum Besuch in meine Geschäftslocalitäten, Jungfernstieg 15, Hôtel de Russie, ergebenst ein. **J. D. Polack.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.